

Der Fischer und der Geist.

Ein armer Fischer war gewohnt, täglich viermal sein Netz auszuwerfen, um für sich und seine drei Töchter den nöthigen Lebensunterhalt zu verdienen. Eines Abends zog er, statt der gehofften Beute, einen todten Esel ans Land und war sehr betrübt über die getäuschte Hoffnung. Nachdem er das zerrissene Netz ausgebessert, warf er dasselbe von Neuem aus; aber er zog nur einen großen irdenen Topf voll Sand aus dem Wasser. Beim dritten Zuge ging es ihm nicht besser. Erst als er zum vierten Mal sein Netz emporzog, hob er eine große messingene Flasche heraus, die oben mit Blei geschlossen war, auf welchem sich das Siegel Salomos befand. Er öffnete die Flasche mit seinem Messer, aber sie war leer.

Nach einer Weile jedoch stieg ein Rauch aus dem Gefäß empor, der sich über die Erde verbreitete und immer zunahm, bis er das ganze Meer bedeckte; dann erhob er sich gegen die Wolken. Als aller Rauch aus der Flasche heraus war, verdichtete sich derselbe und wurde zu einem Geist, dessen Füße auf der Erde standen, während sein Haupt bis in die Wolken reichte. Der Fischer zitterte am ganzen Leibe vor Schreck. Der Geist aber sagte: „O Salomo, Prophet Gottes, ich will Dir nie mehr ungehorsam sein, sondern stets deine Befehle getreulich ausrichten.“

Als der Geist dies gesagt hatte, erwiderte der Fischer: „O Geist, unser Salomo ist vor vielen hundert Jahren gestorben, wie bist Du in diese Flasche gekommen?“ Der Geist antwortete ihm: „Ich bringe Dir die Nachricht, daß ich Dich sogleich ermorden werde.“ „Warum willst Du mich umbringen?“ fragte der